UMWELTBEWUSSTSEINS-ERWEITERUNG

Harald Sexl hat in Österreich mehr als 90 Betriebe für das Österreichische Umweltzeichen oder das EU Ecolabel zertifiziert. Wir haben mit ihm grundsätzlich über die nachhaltige Druckproduktion gesprochen und nachgefragt, wie man die bestehenden Zertifizierungen weiterentwickeln kann.



Harald Sexl, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, hat in Österreich mehr als 90 Betriebe zertifiziert.

Graphische Revue: *Produziert die österreichische Druckindustrie heute nachhaltiger als noch vor zehn Jahren?*
Harald Sexl: Man kann davon ausgehen, dass die Druckbranche durch die Lieferanten, insbesondere die der Papierindustrie, in den Prozess der Nachhaltigkeit eingebunden ist. Viele Unternehmen haben die Möglichkeit genutzt und bieten eine nachhaltige Produktion an.

Wenn sich eine Druckerei mit dem Thema der nachhaltigen Produktion beschäftigt. Was sollte sie dabei beachten?
Hier sind viele Faktoren zu berücksichtigen. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist es sicherlich nicht ratsam eine nachhaltige Produktion einzuführen, wenn diese kostenintensiv ist und die Kunden diese Bestrebungen nicht anerkennen werden. Es ist aber auch eine Frage der eigenen Ressourcen. In Betrieben, in denen die Mitarbeiter eingebunden sind und ein Gestaltungsfreiraum durch die Geschäftsführung gegeben ist, findet eine erfolgreiche Umsetzung statt.

Es ist gut, wenn man eine Zertifizierungs- und Prüfstelle beauftragt, die eigene Erfahrungen einbringen kann. Wenn dann noch finanzielle Förderungen aufgezeigt werden, sind von der Prüfstelle optimale Voraussetzungen für einen Projektstart geschaffen.

Heute gibt es eine Vielzahl von Labels, welche sind aus Ihrer Sicht relevant?
Das Österreichische Umweltzeichen und das EU Ecolabel sind die beiden einzigen Labels, die auf der ISO-Norm 14024 basieren und von staatlicher Stelle anerkannt werden. Öffentliche Stellen werden dadurch motiviert, Aufträge nach diesen Kriterien auszuschreiben. Zu einer gewissen Verwirrung tragen private Labels bei. Als Beispiel könnte man hier „Green Brands" anführen. Leider wird hier nicht hinterfragt, auf welche Anerkennung private Labels, trotz der damit verbundenen hohen Kosten, stoßen. Vom österreichischen Lebensministerium wird „Green Brands" jedenfalls nicht anerkannt und daher scheint es nicht in Ausschreibungen auf.

Die weiteren bekannten privaten Labels wie PEFC bzw. FSC stehen nicht für eine umweltfreundliche Produktion, sondern kennzeichnen „nur", dass der Zellstoff für das Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt. Hier trägt zur Verwirrung bei, dass die beiden Labels das gleiche Ziel verfolgen.

Wie unterstützen Sie Unternehmen bei der Zertifizierung?
Wir unterstützen Unternehmen mit einem Erfahrungsschatz aus der Zertifizierung von mehr als 90 Betrieben. Durch die Anforderungen in der Energieeffizienz können zusätzliche Einsparungspotenziale aufgezeigt werden.

Hilfestellung geben wir den Unternehmen auch, indem wir versuchen, die Förderungen optimal auszuschöpfen. Ausschließlich die Zertifizierung für das Österreichische Umweltzeichen und das EU Ecolabel werden gefördert. Mit meinem Team ist es gelungen die österreichweiten neun verschiedenen Fördersystematiken zu überblicken. Ein großer Vorteil für die Klienten.

Wenn man sich die gesamte Produktionskette ansieht, wo sehen Sie den größten Hebel, um Emissionen weiter zu reduzieren?
Punktuell gesehen liegen die Ansatzpunkte bei der Druckluft, denn sie ist die teuerste Energie. Hier stoßen wir meistens auf Ansatzpunkte, um eine Effizienzsteigerung herbeizuführen. Ebenfalls sollte genau geprüft wer-

Das EU Ecolabel
Im August 2012 wurden von der EU-Kommission die Richtlinien für das EU Ecolabel für Druckereien/Buchbindereien verabschiedet. Wie beim Österreichischen Umweltzeichen ist das österreichische Lebensministerium Lizenzgeber. Die Administration liegt hier in den bewährten Händen des Vereins für Konsumenteninformation (VKI).

den, ob es sinnvoll ist, bei prozesslosen Druckplatten auf eine Auswaschstation zu verzichten. Untersuchungen zeigen, dass eine Auswaschstation weniger Energie benötigt als das Freilaufen der Platten in der Druckmaschine. Im Siebdruck gibt es noch viele Möglichkeiten, Emissionen zu reduzieren, und auch der Large-Format-Druck ist nicht ganz unumstritten. Dazu fehlen allerdings noch die entsprechenden Untersuchungen und Auswertungen.

Das Österreichische Umweltzeichen und das EU Ecolabel betrachten das Thema nachhaltige Produktion gesamtheitlich. Wie könnte man die beiden Umweltzeichen noch weiterentwickeln? Beispielweise ist das Thema Versand aktuell nicht abgedeckt.
Es stimmt, dass beim Versand noch Potenzial gegeben ist. Die Bestrebungen sind bereits im Gange, so möchte ich hier die Anforderung der A-Fi-Perforation anführen. Diese Perforation ist simpel und ein wesentlicher Beitrag für den Recycleprozess. Wenn ein Produkt ungelesen in den Altpapiercontainer wandert, lässt sich die Folie im Recycleprozess nicht mehr mechanisch von dem Produkt trennen. Eine einfache Perforationslinie in der Folie schafft hier Abhilfe. Weitere Anforderungen könnten sein, dass Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz umzusetzen sind. Durch die Vorgaben wird der Betrieb gewissermaßen angehalten, Energie besser zu nützen, aber gleichzeitig der Kostenaufwand reduziert.

Im internationalen Umfeld ist das Österreichische Umweltzeichen ein absoluter Vorreiter und wie man gesehen hat, sind sehr viele Anforderungen von dem Österreichischen Umweltzeichen in das EU Ecolabel eingeflossen. Ich habe meine Vorgangsweise im Prüfungsverfahren so gewählt, dass es fast keinen Unterschied macht, ob man sich nach dem einen oder anderen Label zertifizieren lassen möchte.

Wenn man das Österreichische Umweltzeichen oder das EU Ecolabel hat, braucht man dann noch Zertifikate wie FSC oder PEFC?
Für den Einsatz von Papiersorten, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen gelabelt werden, ist es eine Grundvoraussetzung, dass das Papier zu mindestens 50 Prozent aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung (das bedeutet FSC und PEFC) stammt. Wer dies an den Kunden kommunizieren kann, ist hier sicherlich mit einem der beiden Labels gut aufgestellt. Im internationalen Raum – besonders in Deutschland – ist FSC sehr weit verbreitet.

Bei den Konsumenten besteht noch ein gewisses Informationsdefizit, weshalb seitens der Auftraggeber noch die Anforderung nach einer FSC- bzw. PEFC-zertifizierten Produktion vorgeschrieben wird. Dies betrifft meistens Aufträge von internationalen Konzernen. Bei öffentlichen Ausschreibungen besteht meines Wissens keine Anforderung nach einer FSC- oder PEFC-Zertifizierung.

» Umweltfreundliche Druckprodukte sollten mit einer geringeren Werbeabgabe gefördert werden. «

Ist Österreich mit seinem Umweltzeichen eine Insel der Seligen? Wie sehen Sie die Situation in den benachbarten Ländern?
Österreich verfügt sicherlich über die höchste Konzentration in Bezug auf ganzheitliche Umweltlabels. In der Schweiz beginnt man darüber nachzudenken, ob man sich dem EU Ecolabel anschließt. In Deutschland reagieren die Druckereien aufgrund der hohen Kosten sehr zurückhaltend.

Warum sind die Kosten in Deutschland höher?
In Deutschland wird das EU Ecolabel durch die RAL administriert. Die Druckerei muss jedes Produkt einzeln einreichen, was die Kosten in die Höhe treibt. Daher halten sich Druckereien in Deutschland noch zurück.

Ein Vorschlag von Ihnen an die Politik, um umweltfreundliche Druckprodukte zu forcieren?
Umweltfreundliche Druckprodukte sollten mit einer geringeren Werbeabgabe oder einem sonstigen finanziellen Anreiz gefördert werden. Für den Konsumenten gibt es ein umweltfreundliches Druckprodukt – für die österreichische Druckbranche der Vorteil, dass vermehrt im Inland produziert wird.

Der Vorschlag klingt interessant! Haben aber nicht auch Druckereien im Ausland die Möglichkeit, ein Umweltzeichen zu erlangen? Besteht dann nicht wieder eine Art Gleichstand?
Sicher, Druckereien aus dem benachbarten Ausland können das Österreichische Umweltzeichen erlangen. Doch, bis diese Betriebe den Level erreicht haben, den unsere Betriebe haben, vergeht noch viel Zeit!

Herr Sexl, danke für das Gespräch! ⊙

Das Österreichische Umweltzeichen bietet Konsumenten eine Informationsgrundlage für umweltfreundliche Kaufentscheidungen. Es ist ein staatlich vergebenes Gütesiegel für ökologische Wirtschaft, das die Öffentlichkeit auf die umweltbelastende Herstellung, Verwendung und Entsorgung von Gebrauchsgütern aufmerksam macht und im Gegenzug umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen kennzeichnet. Das Zeichen wird in den drei Sparten Produkte, Tourismus und Bildung vergeben.